

Tierisches und Celles „Wilder Westen“

Experte Jochen Barth erklärt, was es mit den kuriossten Straßennamen in der Stadt auf sich hat

VON SEBASTIAN SALPIUS

Wir gehen mal eben die Oma in Texas besuchen...“ Es war dieser Satz, der den Celler Jochen Barth als Kind ziemlich verwirrte. Führen seine Eltern am Sonntagnachmittag etwa in den Wilden Westen? „Als kleines Kind dachte ich an Indianer und Cowboys. Ansonsten konnte ich mit dem Begriff ‚Texas‘ recht wenig anfangen“, sagt Barth heute. Irgendwann fand er heraus, dass seine Eltern die gleichnamige Straße in Celle meinten – und nicht das aus Film und Fernsehen bekannte Texas in den USA. Doch warum heißt eine Celler Sackgasse wie ein US-Bundesstaat?

Texas in Celle: Die Fuhse ist wohl „schuld“

Barth ist inzwischen 76 Jahre alt und kann das beantworten. Eine Recherche in alten Adressbüchern brachte ihn auf die richtige Fährte. „1870 wurden die Häuser unter Neustadt geführt. Danach wurde ‚Texas‘ im Adressbuch geführt, weil die Bewohner in den unbebauten, den wilden Westen der Stadt vorstießen“, sagt er. Der Hobby-Heimatsforscher hat eine besondere Beziehung zur Straße, denn sowohl seine Groß- als auch und Urgroßeltern lebten hier. Bei der Widmung war seiner Recherche zufolge aber nicht nur der wilde Westen im Spiel: „Der Name Texas rührt im Ursprung wohl daher, dass die Fuhse früher als ‚Tätze‘ bezeichnet wurde. Wir haben in Celle ja auch die Tätzestraße.“

Auch mit allen anderen Celler Straßennamen hat sich der Rentner auseinandergesetzt. So intensiv wie vermutlich niemand zuvor. Den Anstoß gab ihm die Debatte über Straßen, die nach NS-Verbrechern benannt waren – und das Werk „Straßen in Celle“ von RWLE Möller. „Der Autor hat in seinem Buch nur ein paar Straßennamen aus Celle erklärt. Ich dachte mir: Ich habe als Rentner die Zeit und versuche mal, die Namensgeber zu allen Straßen herauszufinden. Und so habe ich über die Jahre daran gearbeitet“, meint Barth. Jede Namensherkunft ergründen? Das hat er auch noch nicht geschafft. Aber zumindest der Großteil der Straßen ist in seinem Online-Nachschlagewerk mit einer Erklärung versehen.

Zu den kuriossten Straßennamen gehört etwa die „Schoopwäsche“ im Ortsteil Garßen. Dieser leitet sich vom plattdeutschen Wort „Schoop“ für „Schaf“ ab. „Nachdem früher die Schafe geschoren worden, hat man dort Schafswolle gewaschen. Und daraus ist dann der Straßename entstanden“, erklärt Barth. Zwei kuriose Straßennamen finden sich auch



Jochen Barth hat sich als Hobby-Heimatsforscher mit allen Celler Straßennamen auseinandergesetzt. Zu „Texas“ hat er eine besondere Beziehung: Seine Groß- und Urgroßeltern lebten hier.

FOTOS: DAVID BORGHOFF (5), HANS TÜRSCHMANN

im Celler Heesegebiet. Hier liegen die „Mareese“ und die „Salaterei“.

Barth bringt Licht ins Dunkle: „Beides leitet sich von Partnerstadt Marienwerder ab. Hier war man möglicherweise auf der Suche nach Straßennamen und hat sich dort bedient. Es gibt ja auch die Marienwerderallee.“ In Marienwerder, dem heutigen Kwidzyn in Polen, existierte einst ebenfalls eine Straße namens „Salaterei“. „Mareese“ ist dagegen eine verkürzte Form von „Mariensee“, dem heutigen Dorf Przywidz, das 1900 in Celles Partnerstadt eingemeindet wurde.

Nun wird es tierisch kurios. Südlich der Tangente liegt die Straße „An der Hasenbahn“ – bekannt unter anderem dadurch, dass sich hier das Kaufland-Einkaufszentrum befindet. Barth weiß: Die Straße verdankt ihren Namen der Bahnstrecke von Celle nach Hannover über Langenhagen. Nach dem Baustart im Jahr 1913 unterbrach der Erste Welt-

krieg die Arbeiten, im Anschluss fehlte dann das Geld für den Weiterbau. Aus diesem Grund frequentierten in der ersten Zeit nur Vierbeiner die Gleise, was wiederum den Spitznamen Hasenbahn im Volksmund entstehen ließ.

Ziegeninsel ist heute keine Insel mehr

An Tiervorkommen aus längst vergangenen Zeiten erinnert auch die Straße „Zur Ziegeninsel“, die sich entlang des Südufers der Aller erstreckt. „Wo sich heute das Bootshaus des Celler Rudervereins befindet, gab es früher tatsächlich eine einzelne Insel. Der Magnusgraben hat hier eine kleine Ausbuchtung, die früher mal eine zweite Verbindung zur Aller war“, sagt Barth.

Heute ist das einstige Eiland allenfalls noch eine Halbinsel. Doch was hat das eigentlich mit meckern den Zicklein zu tun? Natürlich, auch das hat Barth herausgefunden: „Frü-

her wurden Ziegen zum Weiden auf die Insel gebracht. Die Ziege war damals die kleine Kuh des armen Mannes.“ Ziemlich skurril und weltweit einzigartig ist übrigens auch der Straßename „Zum Drilling Simulator“, der nichts mit Kartoffel-Drillingen zu tun hat, sondern zum Bohrsimulator der TU Clausthal nahe Baker Hughes führt.

Kuriose Straßennamen finden sich auch im Landkreis

Barth hat sich bei seiner Recherchearbeit ausschließlich auf das Celler Stadtgebiet konzentriert. Doch auch im Landkreis existieren einige Straßennamen, die auf Auswärtige ziemlich ausgefallen wirken. Die CZ hat in einem ersten Teil bereits darüber berichtet. Inzwischen haben sich einige Leserinnen und Leser gemeldet, die selbst noch ein paar kuriose Straßennamen ins Rennen gebracht haben. Etwa Hans Türschmann wies auf den „Zuckel-

berg“ in Endeholz hin. Es handle sich um eine leichte Anhöhe in der Ortschaft. Das Wort „Zuckeln“ beschreibt ein gemächliches Fortbewegen. Türschmann erklärt den Zusammenhang: „Früher, als Pferdegesspanne, oder davor sogar noch Ochsgesspanne, in der Landwirtschaft eingesetzt wurden, die Ackerwagen zogen, verfielen diese Gespanne auf dem Sandweg an dem Hügel in dieses gemächliche Trotteln oder Fahren.“ Ein Zuckelberg eben.

Den wohl kuriossten Straßennamen fand Michael Lükking aus Wienhausen rund einen Kilometer hinter der Celler Kreisgrenze: In Flettmar existiert doch tatsächlich eine Straße mit dem Namen „Zum Lustigen Strumpf“. Angeblich soll sich in der Straße, das ergab eine Recherche im Historischen Archiv Meinersen, vor dem ersten Weltkrieg die Spinnstube des Ortes befunden haben, in der auch Socken hergestellt wurden. Offenbar mit ordentlich Humor.



Oben links: Früher eine Insel mit grasenden Ziegen, ist das einstige Eiland heute mit dem Festland verbunden. Unten links: Der Zuckelberg in Endeholz trägt seinen Namen aufgrund der kleinen Anhöhe, die die Pferdefuhrwerke hinaufzuckelten. Mitte: An der „Schoopwäsche“ in Garßen wurde wohl einst die Wolle von Schafen gewaschen. Rechts oben: Die „Salaterei“ und die „Mareese“ erinnern an alte Orte im heute polnischen Marienwerder, das seit 1993 Celles Partnerstadt ist. Unten rechts: Hier ist der Name Programm: Auf dieser Straße in Altencelle geht es zum „Drilling Simulator“ der TU Clausthal.